

EMIGRATION - EXIL ALS REAKTION AUF DIE NATIONALSOZIALISTISCHE HERRSCHAFT

Im Zentrum des Studientages stehen die Auseinandersetzung mit den Bedingungen und der Organisation einer erzwungenen Ausreise aus dem nationalsozialistischen Deutschland nach erlebter Bedrohung und Verfolgung. Die Flucht aus Deutschland wird in den Selbstzeugnissen der Betroffenen als Trennung von Freunden und Familie, immer auch als eine Zerstörung der individuellen Lebensplanung geschildert. Anhand der internationalen Reaktionen auf die Konferenz von Evian und die Position der verschiedenen Aufnahmeländern (z. B. Türkei, England, Portugal, Shanghai, Frankreich) wird die jeweils bestimmende innen- und außenpolitische Interessenlage thematisiert. Die aktive Rolle einzelner Helfer und Retter sowie die flankierende Unterstützung durch die Nicht-Regierungsorganisationen gehört ebenfalls in diesen Kontext. Deutlich wird der unsichere Status von Flüchtlingen, die zwar dem NS-Regime entkommen sind, aber mit enormen Hindernissen und häufig prekären Lebensbedingungen zu kämpfen haben.

Aspekte und Methoden:

- Besichtigung der Dauerausstellung unter dem Aspekt der zunehmenden Einschränkung der Bürgerrechte und des wachsenden Druckes auf politische Oppositionelle und Juden in Deutschland bis zum Verbot ihrer Auswanderung 1941
- Auswertung eines Filmes, der die empathische Annäherung an die Situation des Ausgeliefertsein von Exilanten ermöglicht
- Arbeitsgruppen zur Emigration in unterschiedliche Zielländer mit selbstständiger Auswertung ausgewählter Text- und Fotoquellen, die unterschiedliche Perspektiven abbilden
- Präsentation der Ergebnisse im Plenum – Diskussion und Aktualisierung

Der Studientag ist besonders geeignet für interdisziplinäre Projekte, in denen Literatur, Geschichte und Aspekte der Landeskunde z.B. im Rahmen des Sprachunterrichtes thematisch verknüpft werden sollen.
